

**Konzeption der Kindertagesstätte
Schillerslage
in Trägerschaft der Stadt Burgdorf**



Flachsfeld 15
31303 Burgdorf
Telefon: 05136 - 5260
E-Mail: kita.schillerslage@burgdorf.de
Internet: www.kita-schillerslage.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 1
Sozialraum	Seite 2
Das Haus und die Kinder	Seite 2-3
Das Team	Seite 3-4
Unser Bild vom Kind	Seite 4-5
Unser Profil	Seite 5-6
Mahlzeiten in unserer Kindertagesstätte	Seite 6
Sprachbildung	Seite 7
Partizipation	Seite 8
Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation	Seite 8
Kooperationen	Seite 9
Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung	Seite 9-10
Verhaltenskodex	Seite 10-12
Sexualpädagogik	Seite 12-13
Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 14
Beschwerdemanagement für Kinder	Seite 15-16
Beschwerdemanagement für Eltern	Seiten 16-17
Beschwerdemanagement für MitarbeiterInnen	Seite 17-18
Ausblick	Seite 18

Vorwort

Liebe LeserIn,

mit dieser Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in den Alltag der Kindertagesstätte Schillerslage, sowie in unser pädagogisches Handeln.

Die nachfolgende Konzeption beinhaltet die Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte, sowie die Bildungsinhalte und die Schwerpunkte unserer Arbeit. Der Träger ist die Stadt Burgdorf. Grundlage unserer Arbeit ist die pädagogische Trägerrahmenkonzeption der Stadt Burgdorf, sowie der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungstour! Wir laden Sie herzlich ein, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen.

Das Team der Kindertagesstätte Schillerslage





Unsere Einrichtung

Der Sozialraum

Unsere zweigruppige Kindertagesstätte befindet sich im Burgdorfer Ortsteil Schillerslage zwischen den Städten Burgdorf und Burgwedel. Die Kindertagesstätte besteht seit Oktober 1969 und befindet sich seither in Trägerschaft der Stadt Burgdorf.

Die ländliche Umgebung sowie das naturnahe Außengelände und die Nähe zum Wald bieten viele Gelegenheiten für Naturerfahrungen, Ausflüge, Spaziergänge und andere Angebote.

Eine Busverbindung ist in Schillerslage gegeben, sodass auch Ausflüge nach Burgdorf möglich sind.

Das Haus und die Kinder

Unsere Einrichtung besteht aus zwei großen, hellen Gruppenräumen und einem Außengelände mit verschiedenen Spielmöglichkeiten. Eine Besonderheit der Einrichtung ist die angrenzende Mehrzweckhalle (Turnhalle), die wir regelmäßig nutzen. So bieten wir den Kindern verschiedene Bewegungsanreize durch Bewegungslandschaften, Bewegungsspiele und dem Freispiel.

Wir betreuen bis zu 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in 2 Gruppen (25 Kinder in jeder Gruppe). Die Gruppen sind altersgemischt und befinden sich in einem möglichst ausgewogenen geschlechtlichen Verhältnis.

Unsere Einrichtung bleibt für zwei Wochen in den Sommerferien und zwischen Heiligabend und Neujahr geschlossen. Pro Kalenderjahr stehen



dem Team 3-4 Studientage sowie zwei Organisationstage zur Verfügung, an denen die Einrichtung ebenfalls geschlossen ist.

Nähere Informationen entnehmen Sie der Kindertagesstätten-Satzung der Stadt Burgdorf.

Das Team

Für die gesamte organisatorische und pädagogische Arbeit in der Einrichtung sind die Leitung und die stellvertretende Leitung, in Zusammenarbeit mit der Kita-Verwaltung, der Abteilung für Familien und Kinder, verantwortlich.

Für die Entwicklungsbegleitung der Kinder stehen insgesamt neun pädagogische Fachkräfte zur Verfügung.

Darüber hinaus sind zeitweise Auszubildende oder SchulpraktikantInnen bei uns tätig.

Für den hauswirtschaftlichen Bereich unterstützen uns zwei Küchenkräfte, für kleine Reparaturen steht unserer Einrichtung eine HausmeisterIn zur Verfügung.

Zur Reinigung des Gebäudes ist eine externe Reinigungsfirma beauftragt.

Unser Team besteht aus pädagogisch ausgebildeten Fachkräften mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen.

Die Lebens- und Berufserfahrungen, sowie Stärken und Kompetenzen jeder Fachkraft sprechen für unsere Qualität, die wir stetig weiterentwickeln.



Um diese kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten, nehmen die pädagogischen Fachkräfte einzeln oder mit dem gesamten Team regelmäßig an Fortbildungen teil. Dieses unterstützt einerseits die individuellen Stärken und Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte als auch den Austausch und das gegenseitige Lernen im Team.

Für die Ausarbeitung und Reflektion der pädagogischen Angebote sowie der Vorbereitung von Elterngesprächen stehen jeder Fachkraft Vorbereitungszeiten zur Verfügung.

Im Bereich der Bildung und der Pädagogik verstehen wir Teamarbeit als unumgänglich. Nur so lassen sich Abläufe gut planen, strukturieren und durchführen.

Der Träger stellt uns im Rahmen der Qualitätsentwicklung eine pädagogische Fachberatung zur Unterstützung, Beratung und Begleitung zur Verfügung.

Unsere pädagogische Arbeit

Unser Bild vom Kind

Die Kinder tragen alle Potenziale und Fähigkeiten in sich, sie sind eigenaktive Konstrukteure ihrer Entwicklung. Die BezugspädagogInnen begleiten und unterstützen die Kinder. Wir betrachten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit welches eigene Bedürfnisse und individuelle Lebensumstände mit sich bringen. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Bedürfnisse zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Wir unterstützen die Kinder, ein gesundes Selbstwertgefühl und



Selbstbewusstsein aufzubauen.

Wir geben den Kindern einen Raum, selbstwirksam zu sein, etwas zu meistern oder auch Fehler zu machen und unterstützen die Kinder dabei, sich Hilfe zu holen.

Wir gehen davon aus, dass ein respektvoller Umgang, eine sichere Umgebung und eine liebevolle Begleitung den Kindern helfen, zu eigenständigen, starken Persönlichkeiten heranzuwachsen und die komplexen Anforderungen des Lebens zu meistern.

Unser Profil

Unsere Kinder sind jeweils einer BezugspädagogIn zugeordnet, die gemeinsam mit den Erziehungsverantwortlichen die Eingewöhnung des Kindes abstimmt und die Entwicklungsgespräche führt.

Unsere Gruppenräume unterteilen sich in Spiel- und Funktionsbereiche. Nach dem Morgenkreis wählen die Kinder, wo und mit wem sie spielen. Zur Erinnerung an die Kita-Zeit erhält jedes Kind einen „Kinderordner“. Hier halten wir die Entwicklungsschritte, Aktionen, Feste (z.B. Geburtstage), Projekte etc. mit Fotos, Bildern und kleinen Geschichten fest.

Die Kinder haben das Recht auf Mitsprache bei der Gestaltung des pädagogischen Programms und berücksichtigen ihre Interessen. In der Gruppenarbeit stehen vor allem die Lebens- und Alltagssituationen der Kinder im Vordergrund.

Durch die angrenzende Turnhalle bietet sich für uns der Schwerpunkt Bewegungspädagogik.



Unter Beteiligung und nach den Wünschen der Kinder gestalten wir in der Turnhalle Bewegungslandschaften und spielen Sportspiele.

Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung unerlässlich.

Körperwahrnehmung, Haltung, Orientierung, Kraft, Ausdauer, Gleichgewicht und die Sprachentwicklung werden gefördert.

Vielfältige Bewegung schult unter anderem die Koordinationsfähigkeit, die räumliche Vorstellungskraft und den Muskelaufbau.

Mahlzeiten in unserer Kindertagesstätte

Während der Frühstückszeit (7:15 bis 11:00 Uhr) entscheiden die Kinder, mit wem, was und wieviel sie essen. Als Getränke bieten wir stilles Wasser, Tee und Milch an.

Bei dem monatlichen „Mitmachfrühstück“ entscheiden die Kinder über Bildkarten, welche Lebensmittel angeboten werden sollen. Sie helfen bei der Zubereitung und erlangen so Kenntnisse über Nahrungsmittel, die Zubereitungsarten und somit lebenspraktische Kompetenzen.

Das Mittagessen bieten wir in der Zeit von 12:00 Uhr bis ca. 13:45 Uhr in unserer Cafeteria an. Dort essen die Kinder in Kleingruppen mit bis zu 10 Kindern, begleitet durch eine pädagogische Fachkraft. Um den Kindern ein ungestörtes Mittagessen zu ermöglichen, bitten wir um eine Abholung ab 14 Uhr.



Sprachbildung

Die Fachkräfte sind in dem Sprachkonzept „Wortstark in Burgdorf“ geschult, einer Fortbildung, die das Augenmerk auf die alltagsintegrierte Sprachentwicklung und -förderung lenkt.

Durch den täglichen Dialog, den wir mit den Kindern oder die Kinder untereinander initiieren, fördern wir die Sprachbildung und -entwicklung. Voraussetzung hierfür ist unser wertschätzendes Kommunikationsverhalten, welches das Kind zu Wort kommen lässt und seine Interessen und Themen aufgreift.

Gemeinsames Singen, Fingerspiele, Rollenspiele sowie der Zugang und Umgang mit Büchern regen die Sprachbildung an.

Durch unser Instrument der Entwicklungsbeobachtung „EBD“ behalten wir die Sprachentwicklung der Kinder von Anfang an im Blick.

Die Fachkräfte unterstützen Kinder mit einem besonderen Sprachförderbedarf intensiv in ihrer individuellen Sprachentwicklung. „Sprache ist der Schlüssel der Welt“.

Vor dem Beginn des letzten Kita-Jahres wird eine Empfehlung zur Einschulung des Kindes genannt und das weitere Vorgehen gemeinsam mit den Erziehungsverantwortlichen abgestimmt.

Nähere Informationen entnehmen Sie dem Konzept zur Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich der Stadt Burgdorf.



Partizipation

Ihr Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung. Wir verstehen unter Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die sie selbst und den pädagogischen Alltag betreffen, mit einbezogen werden. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse, Ideen und Wünsche wahrnehmen und lernen, diese zu äußern.

Ihr Kind lernt demokratische Prozesse kennen und erfährt, dass zum Wohle der Gemeinschaft ggf. Kompromisse eingegangen werden müssen. Wenn Gruppenentscheidungen anstehen, beteiligen wir die Kinder aktiv an der Abstimmung. Jedes Kind erhält dabei einen „Abstimmungsstein“ (zum Beispiel Legosteine, Muggelsteine o.ä.). Die verschiedenen Auswahlmöglichkeiten werden als Foto oder Symbol in die Abstimmung gegeben und mit den Kindern besprochen. Anschließend legt jedes Kind „seinen“ Legostein auf den eigenen Favoriten. Das Foto oder Symbol mit den meisten Stimmen wird ausgewählt.

Dieses Beteiligungsverfahren lässt sich auf verschiedene Entscheidungen anwenden.

Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation

Jedes Kind erhält zweimal jährlich (zum Geburtstag und zum „Halbjahres-Geburtstag“) eine besondere Beobachtung über seine Entwicklung.

Hierbei wenden wir die „Entwicklung, Beobachtung, Dokumentation“ (kurz: EBD) nach Koglin, Petermann und Petermann an.

Nähere Informationen entnehmen Sie dem pädagogischen Trägerrahmenkonzept der Stadt Burgdorf.



Kooperationen

Die Kindertagesstätte Schillerslage kooperiert mit der Astrid-Lindgren-Grundschule in Burgdorf. Diese Kooperation bestätigen wir jährlich mit dem aktualisierten Kooperationskalender und verpflichtet beide Partner zur kontinuierlichen Zusammenarbeit, um dem Kind einen fließenden Übergang in die Grundschule zu erleichtern. Hierzu nehmen die zukünftigen Schulkinder im Halbjahr vor der Einschulung regelmäßig an Unterrichtsbesuchen und an speziell für sie vorbereiteten Angeboten teil. Die Fachkräfte aus Kindertagesstätte und Grundschule bereiten die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung („Brückenjahr“) gemeinsam auf den Übergang in die Grundschule vor und vermitteln ihnen die für den Schulstart notwendigen Kompetenzen. Im Besonderen steht die Sprachbildung der Kinder im Fokus.

Die Kinder lernen die Schule und die Lehrkräfte kennen und finden ihre Rolle als „Schulkind“.

Kinderschutz in unserer Einrichtung

Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach SGB VIII § 8a zu erfüllen.

Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn den kindlichen Bedürfnissen nach Ernährung, Pflege, Fürsorge, Geborgenheit, Anregung und Abwechslung sowie dem Recht auf körperliche und seelische



Unversehrtheit nicht oder nicht ausreichend nachgekommen wird.
Die dadurch ausgelöste Unterversorgung des Kindes führt zu einer Beeinträchtigung und Schädigung seiner Entwicklung.
Werden den MitarbeiterInnen unserer Kindertagesstätte wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt, so sind dem zuständigen Träger die erforderlichen Daten zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a mitzuteilen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten hinzuzuziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht infrage gestellt wird.

Verhaltenskodex

Neben der vom Träger formulierten Selbstverpflichtungserklärung zum Kinderschutz setzt sich jedes Team mit verbindlichen Verhaltensregeln im Umgang mit Nähe und Distanz auseinander.
Verhaltensregeln erleichtern es, Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen, zu benennen und notwendige Interventionen durchzuführen.

Gestaltung von Nähe und Distanz in sensiblen Situationen

Sensible Situationen sind das Wickeln, Begleitung von Toilettengängen, Hilfestellung beim Umziehen, Einzelinteraktionen und Spenden von Trost. In vielen dieser Situationen sind Körperberührungen hilfreich, wichtig und notwendig. Dennoch gilt es hier, Verhaltensregeln einzuhalten:

- * Wir halten uns mit einem einzelnen Kind nur in jederzeit zugänglichen Räumen auf
- * Wir halten unsere Einzelsituationen im Team transparent
- * Wir zwingen Kinder nicht zu Handlungen

- * Wir verbalisieren unsere Handlungen in Wickelsituationen
- * Die Kinder entscheiden mit, von wem sie gewickelt oder auf die Toilette begleitet werden möchten; hierbei stehen dem Kind ausschließlich die pädagogischen Fachkräfte zu Verfügung. Schülerpraktikanten begleiten grundsätzlich keine sensiblen Situationen, Auszubildende begleiten sensible (Einzel-)Situationen erst nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit
- * Wir gestalten Umziehsituationen achtsam und sensibel
- * Der Wunsch nach Körperkontakt geht nur vom Kind aus, zum Beispiel, weil ein Kind Trost braucht

Essen und Trinken

- * Jedes Kind entscheidet eigenständig, was und wieviel es essen möchte
- * Wir laden die Kinder zu (mehreren) Trinkpausen ein, es wird jedoch kein Kind zum Trinken gezwungen
- * Wir bewerten die Geschmäcker der Kinder nicht
- * Die Kinder haben ein Mitbestimmungsrecht, welches Mittagessen ausgewählt wird

Umgang mit Konsequenzen und Disziplinarmaßnahmen

- * Wir bevorzugen, benachteiligen, sanktionieren oder schließen kein Kind aus
- * Wir sprechen zugewandt und aufmerksam mit den Kindern
- * Wir reagieren nicht ironisch auf Aussagen von Kindern
- * Wir sprechen nicht über Kinder oder Eltern vor anderen Kindern



Anziehen bei Wasserspielen

* Bei Wasserspielen tragen die Kinder eine Badehose, ein T-Shirt oder Unterhemd (und Badeschuhe). Der Intimbereich des Kindes und der Oberkörper sind zu bedecken.

Sexualpädagogik

Jedes Kind ist von Geburt an ein Wesen mit grundlegenden Bedürfnissen wie Nähe, Zärtlichkeit, Geborgenheit und Wohlbefinden.

Ab einem Alter von zwei Jahren interessieren sich Kinder für das andere Geschlecht, beginnen ihre Identität zu suchen und zeigen Neugier auf den eigenen Körper. Sie stellen sich selber die Frage: Bin ich ein Junge? Bin ich ein Mädchen? Oder möchte ich es noch nicht benennen? Wie sieht ein Junge aus, wie sieht ein Mädchen aus? Für Kinder stehen das Körpererleben, die Erkundung und die Neugierde im Vordergrund, dieses ist für die kindliche Entwicklung ein normales Geschehen und die Voraussetzung, später eine selbstbestimmte und verantwortungsvolle Erwachsenensexualität leben zu können.

Zu den psychosexuellen Entwicklungsthemen der Kinder gehören unter anderem die Entdeckung des eigenen Körpers, Rollenspiele wie Körpererkundungsspiele oder „Vater-Mutter-Kind-Spiele“, die Entwicklung von Schamgefühlen, das Bilden von Freundschaften, Fragen zur Sexualität zu stellen oder das Nutzen von sexuellem Vokabular, ohne deren Bedeutung zu kennen. Sexualpädagogik steht somit gleichberechtigt neben anderen Bildungsthemen in unserer Kita.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle und Grenzen zu äußern und die Grenzen anderer Kinder wahrzunehmen und zu beachten. Unsere



Kinder lernen, dass es unterschiedliche Lebensweisen und Familienformen gibt und dass die Vielfalt des Lebens in Ordnung ist, solange die eigenen und die Grenzen der Anderen eingehalten werden.

Die Fachkräfte beantworten die Fragen der Kinder zu Sexualität, zu den Geschlechtern und zu Schwangerschaft und Geburt wertfrei, angemessen und altersgerecht.

Für Körpererkundungsspiele stellen wir Regeln auf, an die sich jedes Kind halten muss:

- * Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es spielen möchte. Wir unterstützen die Kinder dabei, eigene Grenzen wahrzunehmen und diese auch äußern zu können
- * Kein Kind tut einem anderem Kind weh
- * Jeder akzeptiert die Grenzen des anderen Kindes
- * Niemand steckt einem anderem Kind etwas in die Körperöffnungen
- * Erkundungsspiele finden nur unter Gleichaltrigen statt
- * Die Unterwäsche bleibt an
- * Hilfe holen ist kein Petzen

Bei Fragen und Unsicherheiten zum Thema kindliche Sexualität ziehen die pädagogischen Fachkräfte die Fachberatung für Kindertagesstätten zur Reflektion hinzu.

Ein für die Kinder angstfreier Umgang mit ihren Bedürfnissen, den aufkommenden Fragen, die Akzeptanz ihrer Eigenarten und die Wahrung ihrer Grenzen, gibt den Kindern Halt und Sicherheit, stärkt die Kinder in ihrem Selbstwert und trägt somit präventiv zum Schutz vor sexuellen Übergriffen bei.



Zusammenarbeit mit Eltern

Um Ihr Kind bestmöglich und individuell zu fördern und ihm das Vertrauen einer sicheren Bindung zu ermöglichen, ist eine vertrauensvolle, sowie aufrichtige Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern erforderlich. Sie kennen als engste Bezugspersonen die Bedürfnisse Ihres Kindes, wir sind die ExpertInnen, wenn es um entwicklungspsychologisches und pädagogisches Fachwissen geht. Uns ist ein regelmäßiger Austausch wichtig, um mit Ihnen Erziehungsziele aufeinander abzustimmen, den Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten und uns wechselseitig zu ergänzen und zu unterstützen.

Vor der Aufnahme Ihres Kindes führen wir mit Ihnen ein Erstgespräch und während der Kita-Zeit bieten wir Ihnen zweimal jährlich ein Entwicklungsgespräch an. Zum Übergang in die Schule oder in eine andere Kindertagesstätte führen wir ein Abschlussgespräch. Kurze Gespräche und ein Austausch über Besonderheiten im Tagesablauf oder ähnlichem sind ebenfalls möglich. Informationen über Aktionen und Projekte erhalten Sie unter anderem auf unserem jährlich stattfindenden Elternabend, sowie durch Aushänge an den Pinnwänden und über unsere Elternvertreter, die einmal jährlich von Ihnen gewählt werden.

Beschwerdeverfahren

Beschwerdemanagement für Kinder

Kinder haben ein Recht darauf, sich zu beschweren:

- * wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- * über alle den Alltag betreffenden Belange (Essen, Angebote, Regeln, etc.)
- * über unangemessene Verhaltensweisen anderer Kinder oder der Erwachsenen
- *
- Zum Ausdruck gebracht werden Beschwerden von Kindern durch
- * Verhalten wie zum Beispiel Verweigerung, Regelverletzung, Grenzüberschreitung, Rückzug oder Weinen
- * Mimik, Gestik und Laute
- * konkrete Missfallensäußerungen

Kinder können sich beschweren

- * bei den (pädagogischen) Fachkräften der Kindertagesstätte
- * bei anderen Kindern
- * bei ihren Eltern
- * bei der Einrichtungsleitung

Beschwerden der Kinder werden bearbeitet

- * im Dialog während des wöchentlichen Austauschs in ihrer Stammgruppe, z.B. durch den Einsatz von Gefühlskarten



- * mit Hilfe des Beschwerdebogens des Trägers (siehe Trägerschutzkonzept der Stadt Burgdorf)
- * mit dem Kind / den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe
- * in Elterngesprächen
- * in Teamsitzungen
- * in Elternbeiratssitzungen

Beschwerden werden zeitnah bearbeitet. Sollte die Beschwerde nicht sofort geklärt werden können, erhält das Kind zeitnah eine Rückmeldung über das Ergebnis.

Beschwerdemanagement für Eltern

Auch Sie als Erziehungsverantwortliche haben das Recht sich zu beschweren. Wir freuen uns auf einen respektvollen, konstruktiven Austausch miteinander. Jede Beschwerde wird bearbeitet. Wir bemühen uns um eine zeitnahe Rückmeldung.

Eltern können sich beschweren:

- * bei den (pädagogischen) MitarbeiterInnen
- * bei der Einrichtungsleitung
- * bei den Elternvertretern als Bindeglied zur Kindertagesstätte
- * bei dem Träger



Wie können sich Eltern beschweren:

- * in Elterngesprächen
- * über die jährlich stattfindende Elternumfrage
- * auf den Beiratssitzungen (über die gewählten Gesamt-Elternvertreter)

Beschwerden der Eltern werden bearbeitet

- * im respektvollem Dialog zwischen den Beteiligten
- * in Elterngesprächen
- * in Teamsitzungen
- * in Elternbeiratssitzungen
- * über den Beschwerdebogen des Trägers (siehe Trägerschutzkonzept der Stadt Burgdorf)

Beschwerden werden zeitnah bearbeitet. Sollte die Beschwerde nicht sofort geklärt werden, erhalten die Eltern zeitnah eine Rückmeldung über das Ergebnis.

Die Ergebnisse der jährlichen Umfrage beraten wir im Team (ggf. in Zusammenarbeit mit den ElternvertreterInnen) und veröffentlichen sie spätestens vier Wochen nach der Abgabefrist.

Beschwerdemanagement für MitarbeiterInnen

Jede Fachkraft hat das Recht, sich zu beschweren:

- * bei der Einrichtungsleitung
- * beim Personalrat
- * bei der Fachberatung
- * bei der Abteilungsleitung für Familien und Kinder



Beschwerden der Mitarbeiter werden bearbeitet

- * im Dialog zwischen den Beteiligten
- * in Teamsitzungen
- * in Elternbeiratssitzungen
- * über den „Beschwerdebogen“ der Stadt Burgdorf (siehe Trägerrahmenkonzept)

Beschwerden werden zeitnah bearbeitet.

Sollte die Beschwerde nicht sofort durch die KollegInnen oder die Leitung geklärt werden können, wird die Beschwerde an die entsprechende Stelle weitergeleitet und die MitarbeiterInnen erhalten zeitnah eine Rückmeldung über das Ergebnis.

Ausblick

Wir freuen uns, dass Sie mit dem Lesen unserer Konzeption Interesse an unserer Einrichtung zeigen und hoffen auf einen gewinnenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Wir entwickeln uns ständig weiter und unsere Konzeption befindet sich in einem fortlaufenden Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Lebensbedingungen und Situationen der Kinder, den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld.

Bei Fragen zu unserer Konzeption oder unserer pädagogischen Arbeit wenden Sie sich gern an uns.

05.07.2023

Das Team der Kindertagesstätte Schillerslage